

WAS FUNKTIONIERT FÜR WEN BEI DER PRÄVENTION VON HÄUSLICHER GEWALT UND TÖTUNGSDELIKTEN IN DER PARTNERSCHAFT?

Tötungsdelikte in der Partnerschaft sind selten ein Verbrechen aus Leidenschaft, sondern eher das tödliche Ergebnis eines langen Prozesses der Zwangskontrolle und des intimen Terrors durch physischen, psychologischen oder sexuellen Missbrauch. Wir können diese tragische Folge von häuslicher Gewalt verhindern, indem wir in den Prozess eingreifen.

Unsere Toolbox hebt zwei spezifische Aspekte hervor:

Die Notwendigkeit gezielter und maßgeschneiderter Ansätze. Häusliche Gewalt wird oft als ein einziges Phänomen behandelt, doch lassen sich verschiedene Arten unterscheiden: situative Gewalt in Paarbeziehungen und intimer Terrorismus. Im Hinblick auf die Prävention ist es wichtig zu erkennen, dass die Ursachen für beide Arten unterschiedlich sind und daher auch unterschiedlich angegangen werden sollten.

Täterprogramme. Diese Programme richten sich an gewalttätige Männer und sollen ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Rechenschaftspflicht für ihr Verhalten stärken. Die Forschung zeigt, dass bei richtiger Ausführung vielversprechende Ergebnisse im Hinblick auf die Verringerung der Schwere und/oder Häufigkeit von Gewalt und mehrere andere Ergebnisse erzielt werden können, wie z. B. ein erweiterter Handlungsspielraum für die (Ex-)Partner und eine sicherere und gesündere Kindheit für Kinder, die in gewalttätigen Haushalten aufwachsen.